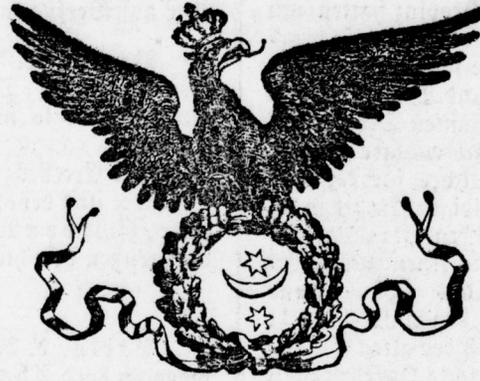


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 81.

Halle, Mittwoch den 5. April

1843.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Merseburg, den 24. März 1843.

(Offizielle Mittheilung.)

In der heutigen 15ten Plenar-Sitzung wurde eine vertrauliche Mittheilung des Herrn Landtags-Kommissarius gemacht, welche eine Verfügung des Geheimen Staatsministers, Hrn. Grafen zu Stolberg, zur Abhülfe der beim letzten Provinzial-Landtage angebrachten Beschwerden über den Holzverkauf in den königlichen Forsten im Wege der Licitation enthält. Die in derselben vorgeschriebenen Einrichtungen erschöpfen so vollkommen alle Wünsche, daß man sich ungetheilt zu dem lebhaftesten Danke für jenen Erlass aussprach, jedoch auf eine nähere Erörterung hierüber einzugehen nicht für angemessen erachtete, da eine weitere Allerhöchste Mittheilung noch stattfinden soll.

Ferner war die Sitzung zum Vortrage von Petitionen bestimmt.

Man hatte die Zwangspflicht der Versicherung städtischer Gebäude in der Provinzial-Städte-Feuersocietät gewünscht, und dabei hauptsächlich ins Auge gefaßt, daß ohne Zwangspflicht häufig Verarmungen und dadurch für die Kommunen Belästigungen entständen und daß durch den Zwang die Konkurrenz vermehrt würde, welche für die Societät jedesmal von Vortheil sein müsse. Allein die Petition fand wenig Unterstützung und der Landtag verweigerte seine Fürsprache. Ein indirekter Zwang bestehe theilweise schon durch die den Gläubigern und Realberechtigten eingeräumten Befugnisse. Die Konkurrenz sei groß genug, die Societät habe bei der bisherigen Organisation sehr glücklichen Fortgang gehabt, und „Freiheit sei der Boden, auf welchem die Pflanzen des associationellen Lebens am besten gedeiheten.“

Eine Petition wegen Uebernahme des Baues und der Verwaltung der neuen Eisenbahnen auf Staatskosten. Man wolle durch die Ueberlassung an Privatgesellschaften den Associationsgeist beleben. Dies sei aber durchaus nicht der Fall; denn wer eine Aktie zu einem Eisenbahnunternehmen kaufe, thue es jedesmal seines eignen, niemals aber des gemeinen Vortheils wegen. England sei das Land, wo der Blick auf das Ganze oft die Betheiligung an Privatunter-

nehmen zu gemeinnützigen Zwecken motivire, in Deutschland aber sei das Privatinteresse überall das bestimmende Moment. Durch Bau und Verwaltung auf Staatskosten werde mehr Einheit in das System gelegt, der Traktus würde mehr mit Berücksichtigung der allgemeinen und mit gleichmäßiger Beachtung der Sonderinteressen bestimmt werden, die Verwaltung würde mehr den Vortheil des Publikums als den der Unternehmung im Auge haben, während bei Privatbauten der umgekehrte Fall stattfände; dem Staate ständen mehr Hilfsmittel zu Gebote, das beabsichtigte Eisenbahnnetz schneller und leichter herzustellen, als Privatgesellschaften, und die Staatskassen würden mehr gewinnen, wenn sie nicht nur den Ausfall decken müßten, sondern auch den Ueberschuß bezögen, anstatt bei der Zinsgarantie nur den ersten leiden zu müssen. Dagegen wurde von anderer Seite zu bedenken gegeben: daß der Petition die Beschlüsse der ständischen Ausschüsse in Berlin, wie auch die ihnen gegebene kategorische Erklärung des Herrn Finanzministers Excellenz, daß der Staat auf keinen Fall auf Uebernahme des Eisenbahnbaues auf eigene Rechnung eingehen werde, schnurstracks entgegenstehen, daß auch das Gesetz wegen Kontrahirung und Bewilligung neuer Staatsschulden als ein unüberwindliches Hinderniß für die Wünsche der Petenten erscheine, daß überhaupt nicht mehr res integra vorhanden sei, indem schon mehrere Eisenbahnen in Privathänden sich befinden, und daß es noch ungewiß sei, ob der nach seinen Specialitäten noch nicht einmal vollständig bekannt gewordene Plan des Gouvernements mittelst der Zinsgarantie durch die Privatindustrie und durch Association wirklich zur Ausführung kommen werde. Ferner: daß durch die Zinsgarantie dem Staate schon ein Mittel in die Hände gegeben sei, einen indirekten Einfluß auf die Verwaltung der Eisenbahnen zum Vortheil des Publikums auszuüben, und daß die Provinz Sachsen beim Bau und der Verwaltung der Eisenbahnen auf Staatskosten wohl dieselben Opfer zu bringen haben würde, als die übrigen Provinzen, keineswegs aber dieselben Vortheile daraus ziehen könnte. Aus diesen überwiegenden Gründen entschied sich die Versammlung mit Ausnahme von einer Stimme für Abweisung der Petition, wodurch sie aber keineswegs zu erkennen geben wollte, daß sie dem Baue und der Verwaltung der Eisenbahnen auf Staatskosten und von Staats wegen abgeneigt wäre,

daß es nicht noch möglich und thunlich sei, die jetzt schon Privat-Händen befindlichen Bahnen noch in die des Staats ziehen.

Mehrere der bedeutendsten Städte der Provinz hatten um Öffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlungen gebeten. Der Landtag verhandelte lange und gründlich über diese tief in das städtische Leben und Wesen eingreifende Materie, erwoz in einer höchst interessanten Debatte das und das contra vorurtheilsfrei und mit ruhiger Würde, führte endlich ein Resultat herbei, welches für die Wichtigkeit der vier Stände, für ihr lebendiges Eingehen in Sonderinteressen des einen oder des andern Standes, für Herrschen des Prinzips der von jedem Einzelnen ausgehenden generellen Vertretung des Ganzen das schönste und schärfste Dokument niederlegte. Gegen den Antrag wurde geföhrt: er strebe den §§. 108, 109 und 113 der alten Städteordnung entgegen, es erfordere die gewünschte Oeffentlichkeit in andern Organismus, eine neue Verantwortlichkeit, wie das Gesetz den Vertretern der Stadtgemeinden nicht auflege, es lägen noch nirgends Erfahrungen über den günstigen Erfolg der Oeffentlichkeit bei Stadtverordneten-Sitzungen vor, wenn die Früchte den Erwartungen nicht entsprächen, wäre Rücktritt nicht leicht auszuführen; denn „leicht ist es, die Thüre zu öffnen, aber oft sehr schwer, sie wieder zu verschließen.“ Ferner: Unruhe und Ungeziemlichkeiten auf den Tribünen seien oft unangenehm die Verhandlungen stören; die Ofsentation würde bei den Stadtverordneten Platz greifen, und das Bestreben, durch schöne lange Reden Ruhm und die Gunst des Publikums zu erzielen, das stillere aber gediegenere Wirken in Trächtigen; die Unzufriedenheit mit dem Walten der Verwalter würde zunehmen, wenn das Publikum zu sehr mit ihren Thätigkeiten bekannt würde, und endlich würde es Mißtrauen erregen, wenn bei eingeföhrtter Oeffentlichkeit geheime Sitzungen gehalten würden, was doch bei gewissen Angelegenheiten vermeidlich sein dürfte. Dagegen wurde für den Antrag geltend gemacht: Die Gemeindevetreter würden am Vertrauen der Bürgerschaft gerade gewinnen, wenn diese Gelegenheit nehme, von ihrer Tüchtigkeit und Thätigkeit Ueberzeugung zu erhalten; es würde manches Mißverständnis vermittelt, viel Mißthum, Verdächtigung und Anfechtung der städtischen Angelegenheit und ihrer Vertreter beseitigt werden, eine regere Theilnahme der Bürger an den kommunellen Dingen müsse sich als notwendig herausstellen, und der herrschende Mangel daran sei, welcher dem Gemeinwohl so hinderlich sei; die bessere Bekanntschaft mit der Fähigkeit oder Unfähigkeit der Stadtverordneten würde heilsam auf die künftigen Wahlen influiren, die Tribünen wären eine Bildungsschule für künftige Gemeindevetreter; der einzelne Stadtverordnete und die Gesamtheit derselben müsse sich dem Einflusse der öffentlichen Urtheilung gegenüber weit mehr hüten, leichtfertige, für Sonderinteressen parteiische Beschlüsse zu fassen; Gemeinde, Stadtobrigkeit und Regierung würden gewinnen, wenn die Gemeindevetreter durch die Oeffentlichkeit ihrer Verhandlungen erst in ein richtiges Verhältniß träte. Die Beschlüsse von jener Seite wegen Unruhen auf den Tribünen, wegen Verblendung des Publikums durch Ofsentation, wegen zunehmender Unzufriedenheit und Mißtrauens seien ungegründet, das Deutsche Volk sei an Ordnung gewöhnt und verständig, um das Rechte von dem Scheine zu unterscheiden.

Einstimmiges Konklusum: Die Petition soll die Fürsprache des Landtags erhalten, jedoch nur so, daß die Oeffentlichkeit geboten, sondern nur auf Antrag des Magistrats und der Stadtverordneten der einzelnen Städte und nach Maafgabe des von der betreffenden Regierung bestätigten Reglements

gewährt werden möchte, in welchem die Klassen der Zuhörer, die Ausnahmegegenstände etc. bestimmt wurden, und daß die Aufhebung dieser Einrichtung nach Beschluß der Stadtbehörden oder auf Verfügung der Regierung vorbehalten bleibt.

Berlin, d. 3. April. Se. Majestät haben geruht: dem General-Musik-Direktor Spontini die Friedensklasse des Ordens pour le mérito für Wissenschaft und Künste zu verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. sardinischen Hofe, Graf von Waldburg-Zudersdorf, ist nach Königsberg in Preußen von hier abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 29. März. Man hatte Bericht aus London, wornach Lord Aberdeen sich im Oberhause sehr günstig ausgesprochen über die Besetzung und das Protektorat von Oesterreich; England hat nicht das Mindeste dagegen und sorgt nur für die Methodisten-Missionäre, denen übrigens auch abseits Frankreichs Schutz und Sicherheit zugesagt ist.

Der Moniteur parisien widerspricht heute dem in Nr. 80 d. C. erwähnten Vorfall, den ursprünglich die Quotidienne über den Herzog von Nemours erzählt hatte.

China.

Nachrichten aus China melden, daß der Kaiser am 6. Sept. v. J. seinen Einwurf dagegen, daß Fu Tschu Fu einer der fünf offenen Häfen sein solle, zurückgenommen hat. Die Hongkong Kaufleute sollen von nun an nicht alleinige Vermittler sein, sondern Eingeborne und Ausländer können nach Belieben handeln, alle englische Gefangenen werden freigelassen, die Engländer und Chinesen sollen ungestört mit einander umgehen, Dolmetscher sind gestattet. In allen fünf Häfen sollen feste Zölle gelten. Der Kaiser erwartet baldigen Frieden. Diese kaiserliche Proklamation (in welche die Engländer noch Davao baren genannt werden) zeigt also den Frieden allen Unterthanen des Reichs an. Am 12. Sept. erschien eine zweite Proklamation, worin angeführt wird, daß Engländer in jeder Gegend von China sich niederlassen dürfen, und daß in keinem Theile der Provinz Canton von englischen Waaren Zölle erhoben werden.

Bermischtes.

Schweizer Blätter schreiben: Die Stadt Basel wurde am 25. März, Morgens 7 Uhr 10 Min. durch einen heftigen Erdstoß erschreckt. Die Erschütterung ist an einigen Orten sehr bedeutend gewesen. Man will nun auch schon am 24. Abends leichte Erschütterungen wahrgenommen haben.

(Schutz der Obstbäume gegen den Hasenfraß.) Die Zeitschrift für den landwirthschaftlichen Verein des Großherzogthums Hessen theilt folgende Vorschriften mit, welche ihr von bewährten Landwirthen zugekommen: Man streicht die Bäume 4 bis 5 Fuß hoch mit Blut an, oder bespritzt sie damit. Dieses Mittel soll sogar Wild von den Aeckern abhalten, wenn deren Grenzen mit etwas Blut bespritzt sind, oder man bestreicht die Bäume mit Zwiebeln oder Knoblauch, deren äußere Haut vorher abgenommen worden ist. Dieses soll eines der sichersten Mittel sein. Das Bestreichen mit Speckschwarzen wird widerrathen, weil sich hierdurch die Poren der Rinde verstopfen. (Ob man das Bestreichen mit Zwiebeln öfters wiederholen muß, wird nicht gesagt, ist aber wahrscheinlich.)

Fam

Heute fr
Pauline i
jahre. Mit
dies hierbur
Halle,
der L

Am 3.
nach langer
lie Hollst
Lebensjahre.
sanft und g
Freunden u
stilles Weile

Be

empfehl
Strigbügel
sil'er, Me
zinner Ar
tre Sacher
und erneut

Lampe
mern, so
dochte billi
strafe Nr.

Berlin
Messing u
lege-, G
bern polir
ren, Arbeit
fertig und
schnell und

Die W
thal aus
den Mark
Wachstüch
in der obe

Unter
Mabaqon
Hobelbänke

Ausa
und auch
Ganzen u

Apfel
und Einz

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Heute früh gegen 6 Uhr entschlief unsre Pauline im nur vollendeten sechsten Lebensjahre. Mit Bitte um stilles Beileid zeigen dies hierdurch an

Halle, d. 4. April 1843.

der Land- und Stadtgerichts-Rath,
Rummel und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 3. d. M., Abends 8 Uhr verschied nach langer Krankheit meine liebe Frau Emilie Hollstein, geb. Marx, in ihrem 29. Lebensjahre. Sie starb, wie sie lebte, still, sanft und gottergeben. Diese Anzeige widmet Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

E. H. Hollstein.

Bekanntmachungen.**J. A. Schunke,**

Schmeerstraße No. 708,

empfehlte sich mit einer Auswahl Randaren, Streigbügel, Eisen und dergl. von Neusilber, Messing, Tombackplattirter und verzinnter Art aufs Billigste, und werden sehr gute Sachen von mir nach wie vor verzinnt und erneut.

Lampenwinden, Wirbel, Triebe, Klammern, so wie alle Sorten französische Hohlbohrer billigt bei E. Pogelt, gr. Klausstraße Nr. 898.

Berliner und Pariser Stelllampen von Messing und Neusilber, Lichtscheeren, Vorlege-, Eß- und Theelöffel, so wie alle andern polirten und fein lackirten Blechwaren, Arbeiten von Draht und Gewebe sind fertig und werden stets Bestellungen der Art schnell und billigt ausgeführt bei
E. Pogelt.

Die Wackstuchfabrik von J. A. Hübenenthal aus Eöthen empfiehlt zu bevorzugen den Markt ihr aut assortirtes Lager von Wackstüchern. Der Verkauf geschieht in der in der obern Steinstraße stehenden Bude.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine Mahagoni- und Birkenen Fournire, auch Pöbelbänke zu fortwährend billigen Preisen.
Klinge, Nr. 1006.

Ausgezeichnet schöne Meckl. Salzbutter und auch die übrigen Sorten, empfiehlt im Ganzen und Einzeln billigt
J. G. Gläser.

Apfelsinen und Citronen im Ganzen und Einzeln billigt bei
J. G. Gläser.

Mastochsen-Auction.

Auf dem Rittergute Droyßig bei Zeitz sollen zum 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr, circa 20 Stück fette Voigtländer Mastochsen, welche mit Trebern gemästet sind, gegen sogleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Das Pariser und Wiener

Shawls- und Tücher-Lager

von Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig,

empfehlte diesen Hallischen Markt die prachtvollsten Neuheiten von

Umschlagetüchern

zu den billigsten Preisen.

Der Stand ist an der Firma Kruntlich.

NB. Zu leicht zeigen wir ergebenst an, daß wir nur diesen Markt besuchen. D. D.

Der Strohhut-Fabrikant Meyer Michaelis, großer Schlämm, empfiehlt sein aus Reichhaltigste assortirtes Lager von italienisch glatten und gemusterten Brüsseler, deutschen Reiß- und bunten Strohhüten, so wie etwas ganz Neues in französischen Bast-, Manillahaut-, englischen Unterhalm- und Pedalenhüten in den modernsten diesjährigen Façons.

Durch seine persönlich in Italien gemachten vortheilhaften Einkäufe wurde er in Stand gesetzt, sowohl en gros als en detail, vorzugsweise während des Jahrmakts billiger als jeder Andere seiner Concurrenten zu verkaufen.

Das Neueste in Frühjahrs-hüten in allen Stoffen, so wie eine große Auswahl von Pughäuben, empfiehlt billigt
Meyer Michaelis.

Eine Partie Knabenstrahmhüten à 4 Egr. empfiehlt

Meyer Michaelis.



**Sonnenschirme,
Knieker und Marquisen,
Spießsche Schirmfabrik,
Kannische Straße.**

empfehlte die

NB. Das Ueberziehen so wie Reparaturen an Schirmen werden schnell und solid ausgeführt.

**Zur gefälligen Beachtung
für außerhalb.**



Bestern Wünschen Genüge zu leisten,
füge ich diese Zeichnung bei.

Um sich zu den von mir erfundenen und allen andern Arten Touren das Maaß auf sichere Art selbst zu nehmen, führe ich oben eine Zeichnung an, welche besagt, nach welchen Richtungen des Kopfes man die Längen und Weiten einer Tour zu nehmen hat. Bei halben Touren muß das Maaß nach selben Richtungen, aber nur so weit, als die Blößen des Kopfes gehen, genommen werden. Nachdem mir ein solches Maaß und Probe vom Haar zugesandt wird, stehe ich dafür, daß diejenigen Herren, welche mich mit Ihren gütigen Aufträgen dieser Art beehren, stets auf das pünktlichste und zur höchsten Zufriedenheit bedient werden.

**Herrn. Schöttler
im Haarschneide-Salon.**

Ihren so zahlreichen Gönnern und Freunden, sowie einem gesammten hochgeehrten Publikum versichert die unterzeichnete



ehrerbietigt und ganz gehorsamt, daß sie aus ihrem mehrjährigen Schlafe erwacht ist und sich nun außerordentlich wohl, gestärkt und wie neu geboren fühlt, so daß sie nun wieder eine Reihe von Jahren auch den strengsten Anforderungen, vollkommen Genüge leisten wird, ohne sich auch nur einmal einen halbstündigen Mittauschlaf zu erlauben. Die Heinrich Ruff'sche Buchdruckerel, Schmeerstraße Nr. 705.

Eine Droische
ohne Verdeck, elegant und dauerhaft, fast noch neu, steht zum Verkauf im Gasthof zu den drei Schwänen.

Stärkfutter bei
Eppner, Steinweg.

Eine Partie gepreßt und Chagrin = Papier in currenten Forben, à Bogen 1 2/3 Pf., empfiehlt den Hrn. Buchbindern, um damit zu räumen
J. G. Grosse.

Beachtenswerthe Anzeige.
Ganz was Neues von Cravatten
empfiehlt

Die Cravatten-Fabrik
von Carl Francke aus Berlin
zum ersten Male zu diesem Markte, mit den feinsten Cravatten, Schlipsen, Saromier, Shawls, Chemisettbinden und Shawlbinden, auch die sehr beliebten Sommerhslipse, seidene zum Waschen und dergleichen, die gewiß noch nie so schön auf hiesigem Plage da gewesen sind, und hoffe auch, daß Niemand im Stande ist, solche schöne und reelle Waare zu liefern; man findet von den feinsten bis zu den geringsten Cravatten die größte Auswahl, auch verspricht selbige Fabrik die billigsten Preise, und ein jeder geehrte Käufer wird fest überzeugt sein, daß er noch nie so reell gekauft hat, und bittet um geneigten Zuspruch. Mein Stand ist an der Bude, mit der Firma: **C. Francke, Cravatten-Fabrik aus Berlin, kenntlich.**

Turnips-Kern bei
Supe in Brachwitz.

Fortwährend eine bedeutende Auswahl der besten Pianoforte und Flügel eigener Fabrik hält der
Instrumentmacher **A. Drescher,**
Schmeerstraße Nr. 480.

Eine neue Auswahl der geschmackvollsten Landschaften, Vorderen, Plafonds und Thürstücken empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. Kummer, Tapetenfabrikant.
Halle, in der Mühlgasse Nr. 1041.

Ein junger Mann, wo möglich Kaufmann, kann gegen eine Ration von 15 — 1800 Thlr. eine vortheilhafte Anstellung erhalten. Näheres ertheilt der Oekonom **G. Köfeler,** Steinweg Nr. 1704 in Halle.

Eine Quantität Pferdedünger liegt auf der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

Verkauf eines Mühlengrundstücks.
Eine Mühle, unweit Nordhausen, an der Chaussee, mit 2 Mahl- und 1 Delgang und 100 Acker Land soll verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen bei
H. Düsterberg in Nordhausen.

Zwei Burschen, welche Lust haben, die Tischler-Profession zu erlernen, finden Unterkunft im Möbel-Magazin bei
Heinrich Kretschmann,
Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Chinesische

Fenster-Vorsetzer, als das Neueste in dieser Art, fertigt **E. W. Steuer sen.,** kleine Steinstraße Nr. 209.

Meine Niederlage des Stahlwaarenlagers von **J. A. Henckels** aus Solingen, Spiegelgasse No. 62, empfehle ich als vollständig assortirt mit folgenden Artikeln, als: Tisch-, Dessert-, Franschirmesser und Gabeln, Feder-, Taschen-, Jagd-, Rasir-, Garten-, Austern-, Karbonaden-, Koch-, Speck-, Schlachte-, Küchen-, Buchbinder-, Hack- und Wiegemeser. Ferner alle Sorten Scheren, Zuckerbrecher, Tabackschneiden, Nagelzangen, Streichriemen u. s. w., und habe es übernommen, genau zu den Preisen der Fabrik zu verkaufen.
Fried. Sellwig.

Mit heutigem Tage haben wir Endes unterzeichnete auf hiesigem Plage ein
Producten-, Commissions- und
Speditionen-Geschäft
unter der Firma:

S. & M. Simon

errichtet.
Wir werden jeden soliden Auftrag zum Ein- und Verkauf von Producten bestens und aufs prompteste ausführen, unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.
Halle, den 31. März 1843.
Siegund Simon,
Moriz Simon.

Dem verehrten Publikum die Anzeige, daß ich jetzt Leipzigerstraße Nr. 284 bei Madame Holzhausen wohne. Ich empfehle mich allen Zahnpatienten und werde bei prompter und billiger Behandlung das mir bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten suchen. Besonders mache ich auf das Einsetzen künstlicher Pariser Emaille-Zähne aufmerksam.
Halle, den 3. April 1843.
Völtche, Zahnarzt.

Feine neue Tuchröcke und Hosen, Sommerröcke und Sommerhosen, werden bis Ende dieses Marktes zu auffallend billigen Preisen verkarft bei
Goldschmidt, Rothenhurm-Ecke Nr. 9.

Konfirmantenröcke und Hosen, um schnell damit zu räumen, werden unter dem Einkaufspreis verkauft, Rothenhurm Nr. 9.

Erste Beilage



Mittwoch, den 5. April 1843.

Deutschland.

Merseburg, den 27. März 1843.

(Offizielle Mittheilung.)

16te Plenarsitzung. Des Landtagsmarschalls regierenden Herrn Grafen zu Stolberg-Wernigerode Erlaucht theilte das Ergebniß der in einer außerordentlichen Sitzung erfolgten Wahl der Mitglieder und deren Stellvertreter des permanenten ständischen Ausschusses für die Periode bis zum nächsten Landtage mit, nach welchem

I. vom Stande der Prälaten, Grafen und Herren der regierende Herr Graf zu Stolberg-Stolberg,

II. vom Stande der Ritterschaft

- 1) der Kammerherr Graf von Helldorff,
- 2) — — Graf Zech von Burkersroda,
- 3) der Domdechant und Geheime Regierungs-Rath von Kroßigk,
- 4) der Landrath von Beltheim,
- 5) — — von Bülkingslöwen,
als Abgeordnete, und
- 1) — — von Leipziger,
- 2) — — Freiherr von Steinacker,
- 3) — — von Byla,
- 4) der Kammerherr und General-Feuer-Societäts-Director von Helldorff,
- 5) der Landrath Freiherr von Friesen
als Stellvertreter,

III. vom Stande der Städte

- 1) Bürgermeister Gier,
- 2) Stadtrath Rasch,
- 3) Dr. Lucanus,
- 4) Bürgermeister Althaus
als Abgeordnete,
- 1) Stadtrath Cuny,
- 2) Fabrikbesitzer, Lieutenant Herrmann,
- 3) Bürgermeister Diethold,
- 4) Ackerbürger Krone
als Stellvertreter,

IV. vom Stande der Landgemeinden

- 1) Ortsrichter Becker,
 - 2) Ortschulze Knoche
als Abgeordnete,
 - 1) Ortsrichter Tharigen,
 - 2) Kreischulze Schmidt
als Stellvertreter
- gewählt worden waren.

Eine Petition, daß nach dem schon längst bestehenden Vorbilde der Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg auch im Regierungsbezirke Magdeburg in Gemäßheit des §. 93. Th. I. Tit. XII. des Allg. Landrechts vollständige Dorfgerichte eingerichtet werden möchten.

Die Petition wurde dadurch unterstützt, daß durch Errichtung von Dorfgerichten die communellen Angelegenheiten und

Geschäfte mehr Ordnung und Zuverlässigkeit erhielten, und daß ihr Bestehen für die Ortseinwohner auch in sofern eine Wohlthat und Erleichterung sei, als sie zu Aufnahme von Taxen, Inventarien und in dringenden Fällen auch von Testamenten befugt seien. Obschon von anderer Seite entgegnet wurde, daß der gehoffte Nutzen der Dorfgerichte da, wo sie errichtet wären, nicht überall sich herausgestellt, namentlich durch ihre öfters unvollständigen und unverständlichen Verhandlungen häufig Rechtsstreitigkeiten entstanden seien, so beschloß doch der Landtag im Hinblick auf die schon bestehende gesetzliche Bestimmung, der Petition in sofern Folge zu leisten, als Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident der Provinz ersucht werden soll, die Dorfgerichte auch im Regierungs-Bezirk Magdeburg einzuführen.

Der §. 23. des Stempelgesetzes vom 7. März 1822, nach welchem alle Gesuche, Beschwerdeschriften und Eingaben, welche ein Privatinteresse betreffen, auf einen Stempelbogen von 5 Sgr. geschrieben und Conventionen durch einen Bescheid mit 15 Sgr. resp. 1 Thlr. bestraft werden sollen, hatte einen Antrag auf Abänderung dieses §. hervorgerufen. Die Conventionsen wären sehr häufig mit der gesetzlichen Bestimmung nicht bekannt, und auf dem Lande sei in der Regel Stempelpapier nicht zu erhalten. Dem wurde unter anderm entgegnet, daß, sicherm Vernehmen nach, Revision des alten und Emanation eines neuen Stempelgesetzes zu erwarten und gewiß zu hoffen sei, daß dabei die in Rede stehende nebst manchen andern Härten beseitigt werden würden. In diesem Betracht ging man auf den speciellen Antrag nicht ein, beschloß aber, Se. Majestät ehrfurchtsvoll zu bitten, die Revision des Stempelgesetzes beschleunigen, bei Bearbeitung desselben jene Härten entfernen, das Gesetz selbst aber vor dessen Emanation den Provinzialständen zur Begutachtung vorlegen zu lassen.

In dem Gesetze über den Allerhöchst bewilligten und bereits eingetretenen Steuererlaß sind die enclavirten Kreise, in welchen früher schon niedrigere Salzpreise bestanden, von der erfolgten Salzpreismäßigung ausgeschlossen. Dieser Umstand hatte Veranlassung zu einer Bitte gegeben, die enclavirten Kreise der Provinz, Ziegenrück und Schleusingen, auf irgend eine andere Art an dem Steuererlaß participiren zu lassen, wie es auch vom 6ten Provinzial-Landtage, in dessen betreffender Denkschrift es heißt: „daß den vom Auslande enclavirten Kreisen, in welchen schon jetzt niedrigere Salzpreise Statt finden, eine angemessene anderweite Theilnahme an der Steuerermäßigung gewährt werde“, bereits besüßwortet worden, worauf aber bis jetzt noch nichts erfolgt. Der Petitionär stellte dar, daß die frühere Bestimmung des niedrigeren Salzpreises in den Kreisen qu. durch die ähnlichen bedingt worden sei, welche in dem sie umgebenden Auslande herrschen. Um das Einwaschen fremden Salzes zu verhindern, bezahlten jene Kreise früher 10 Thlr. pro Tonne, und jetzt, nachdem das ausländische Salz auf den Preis von 11 Thlr. gesteigert worden, gleichfalls 11 Thlr. Es sei dies allerdings eine Begünstigung gewesen, allein sie sei nur als notwendige, aus dem isolirten, enclavirten Lagenverhältniß hervorgegangene Maaßregel zu betrachten, und habe mit dem Steuererlaß gar keinen Commex. Wollte man es an-

sehn, als wenn an dem Preise von 11 Thlr. der Steuererlaß bereits gekürzt sei, so müsse man doch annehmen, daß vorher der Salzpreis auf den bis jetzt für das Binnenland geherrscht habenden Preis von 15 Thlr. oder auf 14 Thlr. hinauf gesetzt worden, was aber nicht geschehen sei und auch nicht geschehen könne, weil jenes Verhältnis zu dem Auslande noch jetzt nach wie vor bestehe.

Es wäre daher gewiß, daß die Kreise qu. bis jetzt eine Betheiligung an dem für das ganze Land bewilligten Steuererlaß nicht erhalten hätten, und das rühre von dem Zufall her, daß der Steuererlaß auf die Salzsteuer geworfen worden sei. Es schiene aber doch nicht in der Billigkeit zu liegen, den Kreisen qu. diesen Zufall zum Unglück werden zu lassen. Genossen die Kreise qu. durch ihren, nicht durch den Steuererlaß, sondern durch ihre enclavirte Lage herbeigeführten niedrigeren Salzpreis eine kleine Begünstigung, so sei ihnen das gern zu gönnen, da sie noch lange kein Äquivalent für die unzähligen Nachteile wäre, in welchen sie sich eben jener Lage und ihrer Entfernung vom Mutterlande wegen befänden, abgesehen davon, daß auch die Bodenproduktivität der Kreise Ziegenrück und Schleusingen eine entschieden geringe und ihre Grundbesteuerung in Bezug auf Bodengüte gegen andere fruchtbarere Kreise eine sehr hohe sei.

Dagegen wurde geltend gemacht, daß es doch möglich sei, daß die ausländischen Salzpreise erhöht würden, und dann stehe der ebenmäßigen Steigerung der Preise für die Enclaven nichts mehr entgegen; sie seien bisher im Vortheil gewesen und seien es immer noch, da sie auch jetzt einen Thaler weniger bezahlen, als das Mutterland; Se. Majestät habe nicht einen allgemeinen, sondern einen Salzsteuer-Erlaß bewilligt (eine Stimme), auch sei höhern Orts ausdrücklich ausgesprochen worden, daß mit dem Steuererlaß nicht auch eine Steuerausgleichung verbunden werden solle, ein Grund, von welchem von den Vertheidigern der Petition behauptet wurde, daß er gerade für sie spreche. Noch wurde zu Gunsten der Bitte angeführt, daß Se. Majestät der König den Steuererlaß für alle ihre Unterthanen, vorzugsweise für die Ärmern, deren es in den beiden Kreisen viele gäbe, bewilligt habe, und der Landtag beschloß, mit Ausschluß von 6 Stimmen, die Petition zu der seinigen zu machen.

In der Absicht, das übermäßige Brantweintrinken einzuschränken, und dadurch gegen das unfägliche Elend, gegen die Verderbnis an Leib und Seele anzukämpfen, welche so häufig daraus hervorgeht, waren zwei Petitionen eingegangen. Die eine wollte, um den Brantwein zu vertheuern, auf das Ausschneiden desselben und auf den Kleinhandel damit eine Kommunalsteuer gelegt haben, was aber der Landtag nicht befürworten konnte, weil er die Maaßregel für unwirksam und ungesund fand, indem Kommunalsteuern nur durch Zuschläge zu den direkten Steuern oder zur Mahl- und Schlachtsteuer erhoben werden sollen.

Die andere bezog sich nur auf die Städte und wünschte, daß das Gesetz vom 7. Februar 1835 wegen Beschränkung des Kleinhandels mit Getränken, also auch mit Brantwein, auf dem platten Lande, wonach jener von der Ertheilung der polizeilichen Erlaubnis abhängig gemacht wird, nebst der ministeriellen deklaratorischen Bestimmung vom 12. Oktober 1837, wonach alle Gebinde, welche unter der Größe eines halben Ankers zum Kleinhandel zu rechnen sind, auch auf die Städte ausgedehnt werde. Seitdem die Brantweinsteuern eingeschränkt seien, wären um so mehr Kleinhändler entstanden, welche unter der Hand auch ausschneften, und diese seien um so gefährlicher, weil sie polizeilich nicht beaufsichtigt werden. Wenn die Petition auf der einen Seite viel Anklang fand, indem man in ihrer Gewährung ein

Mittel, der Brantweinsucht entgegen zu arbeiten, wirklich fand, so wurde von anderer Seite behauptet, daß die Trunksucht keine solche Maaßregeln erforderte, indem dieses Laster in neuerer Zeit bedeutend abgenommen, daß die beabsichtigte Beschränkung sich nicht gut mit der Gewerbesteuer würde vereinigen lassen und daß der Gewerbsbetrieb in zu enge Grenzen dadurch zurückgetrieben würde. Da indessen die Versammlung alle diese Bedenken nicht so erheblich fand, da das Gesetz von 1835 auf dem platten Lande sich sehr heilsam bewiesen hatte, und da man der Ansicht war, daß die Trunksucht, wenn auch vermindert, doch noch herrschend genug sei, so entschied sich der Landtag, mit Ausschluß von 6 Stimmen, für die Petition. Dagegen wurden mehrere Petitionen um Aufhebung der Salz-Conscription und um Ermäßigung des Salz-Obligo-Quantum in so fern berücksichtigt, als man beschloß, des Königs Majestät nochmals auf das dringendste zu bitten, die Staatsbehörden anzuweisen, die Salzconscription, soweit es sich nur irgend mit dem fiskalischen Steuer-Interesse vereinigen lasse, aufzuheben und namentlich zu prüfen, ob dies nicht hinsichtlich der Städte Langensalza und Sangerhausen und der Umgegend geschehen könne, bis dahin aber das Salz-Obligo-Quantum in den Eichsfeldischen Kreisen herabzusetzen. Obgleich die durch des Herrn Finanzministers Excellenz hervorgerufene Hoffnung, daß die Regierung nicht säumen werde, die Salzconscription, wenn und wo es nur irgend thunlich, und mit dem nöthigen Schutze für das Salzmonopol verträglich erscheine, aufzuheben, nicht unberücksichtigt blieb, so glaubte man doch, daß der Hinblick auf die Dringlichkeit der Sache und auf die ärmeren Klassen, welche am meisten dabei theilhaftig seien, jene Bitte rechtfertigen werde.

F r a u k r e i c h.

Paris, d. 30. März. Die Regierung wird in einigen Tagen einen Gesetzesvorschlag an die Kammer bringen zur Bewilligung von 4 bis 500,000 Fr. für Errichtung zweier Reiterstatuen des Herzogs von Orleans, die eine zu Paris, die andere zu Algier.

In der Deputirtenkammer wurde heute mit der Beratung über die Supplementarkredite für 1842 und 1843 fortgefahren. Die Debatte war ohne Interesse — außer für die Steuerpflichtigen.

G r o ß b r i t a n n i e n u n d I r l a n d.

London, d. 28. März. Die neuesten Nachrichten aus den Fabrik-Distrikten von Schottland und Lancashire lauten entschieden günstiger; die Arbeiter finden ziemlich allgemein Beschäftigung, wenn gleich ihr Lohn noch nicht wieder erhöht werden können. Weniger günstig dagegen sind die Berichte aus den Distrikten von Yorkshire, in welchen die Wollensfabriken ihren Hauptsitz haben, da der Absatz der Wollensfabrikate sich noch nicht wieder heben will.

Sir Robert Peel hat sich bei den Gemeinen über die Befestigung Ostasien's durch die Franzosen in gleichem Sinn ausgesprochen, wie Lord Aberdeen im Oberhause.

Der König von Hannover ist auf Mitte Mai in England erwartet. Es heißt, er werde 6 Wochen zu London bleiben.

Die Banquiers, Kaufleute und Rheder von London haben der Regierung eine Denkschrift überreicht, worin sie dieselbe um Annahme einer systematischen Kolonisierung ersuchen, wovon sie sich Gewinn für den Handel und die beste Abhilfe für die Noth des Landes versprechen.

Bekanntmachung.

Vom 1. April c. ab werden folgende Veränderungen in dem Gange der, an die Personenzüge der Magdeburg-Leipziger und Berlin-Anhaltischen Eisenbahnen anschließenden Posten eintreten:

- 1) Die tägliche Briefpost nach Münster wird aus Magdeburg um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags,
- 2) die Schnellpost nach Hannover Montags und Donnerstags, die Schnellpost nach Köln Sonntags, Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, aus Magdeburg um 3 Uhr Nachmittags abgehen;
- 3) die tägliche Personenpost zwischen Magdeburg und Halberstadt geht aus Halberstadt um 4 Uhr Morgens, aus Magdeburg um 10 Uhr Vormittags;
- 4) Die tägliche Personenpost zwischen Magdeburg und Brandenburg geht aus Magdeburg um 3 Uhr Nachmittags, aus Brandenburg Montag, Mittwoch und Sonnabend um 8 Uhr Abends, an den übrigen Tagen um 10 Uhr Abends;
- 5) die täglich viermaligen und, während der Badezeit, sechsmaligen Personenposten zwischen Schönebeck und Salze schließen sich eben so oft an die Personenzüge der Magdeburg-Leipziger Bahn an, und gehen während der Badezeit über Bad Elmen;
- 6) Die täglich zweimalige Personenpost zwischen Gnadau und Barby geht aus Barby um 4 $\frac{3}{4}$ Uhr früh und um 2 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachm., aus Gnadau um 9 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags;
- 7) die tägliche Botenpost zwischen Gnadau und Mühlingen geht aus Mühlingen um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr früh, aus Gnadau um 9 Uhr Vormittags;
- 8) die täglichen sechs Personenposten zwischen Salze und dem Bahnhofe bei Grizehne schließen sich an die täglich dort passirenden sechs Personenzüge, und gehen aus Salze eine halbe Stunde vor Ankunft der Züge ab;
- 9) die tägliche Personenpost zwischen Salze und Bernburg geht aus Salze um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, aus Bernburg um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags;
- 10) die Cariolpost zwischen Salze und Staßfurth geht Montags, Donnerstags und Sonnabends aus Staßfurth um 3 Uhr früh, aus Salze um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags;
- 11) die tägliche Personenpost zwischen Göthen und Quedlinburg per Ballenstedt geht aus Quedlinburg um 8 Uhr Abends, aus Göthen um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends;
- 12) die tägliche Personenpost zwischen Göthen und Quedlinburg per Hoym geht aus Quedlinburg um 7 Uhr Vormittags, aus Göthen um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags;
- 13) die tägliche Personenpost zwischen Aschersleben und Harzgerode, welche sich in Aschersleben an die sub Nr. 12 und in Harzgerode an die Personenpost von Magdeburg nach Nordhausen (außer Montags und Donnerstags), zurück aber täglich anschließt, geht aus Aschersleben um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, aus Harzgerode um 5 Uhr Morgens;
- 14) die tägliche Personenpost zwischen Göthen und Bernburg geht aus Bernburg um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, aus Göthen um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags;
- 15) die tägliche Personenpost zwischen Bernburg und Alsleben geht aus Bernburg um 4 Uhr Nachmittags, aus Alsleben um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags;
- 16) die tägliche Personenpost zwischen Bernburg und Hettstedt geht aus Bernburg um 4 Uhr Nachmittags, aus Hettstedt um 5 Uhr Morgens;
- 17) die täglich zweimaligen Personenposten zwischen Göthen und Aken gehen aus Aken um 5 Uhr Morgens und um 3 Uhr Nachm., aus Göthen um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends;
- 18) die tägliche Personenpost zwischen Göthen und Löbejün (per Gröbzig) geht aus Löbejün um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr früh, aus Göthen um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends;
- 19) die tägliche Cariolpost zwischen Gröbzig und Sönnern geht aus Gröbzig um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, aus Sönnern um 3 Uhr früh;
- 20) die tägliche Cariolpost zwischen Göthen und Rienburg geht aus Rienburg um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, aus Göthen um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends;
- 21) die täglichen zwei Cariolposten zwischen Radegast und Stumsdorf (per Börbig) gehen aus Radegast um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens und um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, aus Stumsdorf um 7 $\frac{3}{4}$ Uhr Vorm. und um 5 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends;
- 22) die Personenpost zwischen Halle und Schraplau geht Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends aus Schraplau um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, aus Halle um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags;
- 23) die Schnellpost nach Köln per Kassel geht Montags und Donnerstags, sowie die Reit- (Personen-) Post nach Eisleben aus Halle um 2 Uhr Nachmittags;
- 24) die tägliche Personenpost zwischen Halle und Sönnern geht aus Sönnern um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, aus Halle um 6 Uhr Abends;
- 25) die tägliche Personenpost zwischen Halle und Löbejün geht aus Löbejün um 5 Uhr Morgens, aus Halle um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags;
- 26) die tägliche Personenpost zwischen Halle und Wettin geht aus Wettin um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, aus Halle um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends;
- 27) die täglich 3maligen Personenposten zwischen Halle und Raumburg über Merseburg und Weissenfels gehen

aus Halle	{	um 8 Uhr Vormittags,
		um 1 Uhr Nachmittags,
		um 6 Uhr Abends;
aus Raumburg	{	um 11 Uhr Abends,
		um 4 Uhr Morgens,
		um 8 Uhr Vormittags;

 und passiren den Eisenbahnhof bei Halle zur Aufnahme und zum Absetzen der Reisenden. Die um 1 Uhr Nachmittags und um 6 Uhr Abends aus Halle abgehenden Posten verbinden sich in Weissenfels mit der Schnellpost nach Frankfurt a. M. (excl. Sonntag Abends). Die um 6 Uhr Abends aus Halle abgehende Post schließt sich in Merseburg an die tägliche Personenpost nach Mülhausen und Erfurt an. Die Schnellpost nach Hof über Zeitz ist Sonntags und Mittwochs von Halle bis Weissenfels mit der um 1 Uhr Nachmittags aus Halle abgehenden Personenpost combinirt.
- 28) die tägliche Fahrpost zwischen Halle und Erfurt über Eisleben geht aus Halle um 8 Uhr Abends, aus Erfurt um 5 Uhr früh;
- 29) Die Cariolpost zwischen Dessau und Bitterfeld geht aus Dessau Sonntags, Dienstags und Donnerstags um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, aus Bitterfeld Montags, Mittwochs und Freitags um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens;
- 30) die täglich zweimaligen Personenposten zwischen Dessau und Zerbst, welche tour und retour auf dem Bahnhofe bei Rosslau an die resp. Dampfwagenzüge sich anschließen, gehen aus Dessau um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags und 3 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachm., aus Zerbst um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends;
- 31) die täglich zweimaligen Personenposten zwischen Rosslau und Zerbst gehen aus Rosslau um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags und um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, aus Zerbst um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr früh und um 1 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags;
- 32) die tägliche Personenpost zwischen Wittenberg und Silenbourg geht aus Silenbourg um 5 Uhr Morgens, aus Wittenberg um 4 Uhr Nachmittags;
- 33) die tägliche Personenpost zwischen Wittenberg und Torgau geht aus Torgau um 7 Uhr früh, aus Wittenberg um 4 Uhr Nachmittags;
- 34) die tägliche Personenpost zwischen Wittenberg und Potsdam geht aus Potsdam um 8 Uhr Abends, aus Wittenberg um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends;
- 35) die tägliche Personenpost zwischen Wittenberg einer, Halle und Leipzig andererseits, geht aus Wittenberg um 10 U. Abends, aus Halle und Leipzig um 7 Uhr Abends;
- 36) die tägliche Personenpost zwischen Bahna und Annaburg geht aus Annaburg um 3 Uhr früh, aus Bahna um 4 Uhr Nachmittags;
- 37) die tägliche Personenpost zwischen Bahna und Belzig geht aus Belzig um 4 Uhr früh, aus Bahna um 4 Uhr Nachmittags;
- 38) die tägliche Personenpost zwischen Züterbogk und Luckau geht aus Luckau um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr früh, aus Züterbogk um 3 Uhr Nachmittags;
- 39) die tägliche Personenpost zwischen Züterbogk und Dresden geht aus Züterbogk um 2 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags, aus Dresden um 7 Uhr Abends;
- 40) die Cariolpost zwischen Züterbogk und Treuenbriezen geht Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends aus Treuenbriezen um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr früh, aus Züterbogk um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags; und trifft zu den anschließenden Zügen auf dem Bahnhofe ein;

41) Die Correspondenz-Beförderungen zwischen Berlin einer-, Magdeburg und Leipzig andererseits, geschehen vom 1. April o. ab in folgender Art:

aus Berlin:	7 Uhr früh; 12 Uhr Mittags;	4 ³ / ₄ Uhr Nachmitt.; 8 Uhr Abends;	10 Uhr Abends;
	per Dampfwagen	per Wittenberg	per Potsdam
in Magdeburg:	2 Uhr Nachmitt.; 7 Uhr Abends;	9 Uhr Vormitt.;	1 Uhr Nachmitt.;
in Leipzig:	2 Uhr Nachmitt.; 7 ¹ / ₂ Uhr Abends;	7 ¹ / ₂ Uhr früh; 9 Uhr Vormitt.;	8 Uhr Abends;
aus Magdeburg:	6 Uhr früh; 11 Uhr Vormitt.;	4 Uhr Nachmitt.;	per Potsdam
aus Leipzig:	6 Uhr früh; 11 Uhr Vormitt.;	4 Uhr Nachmitt.; 7 Uhr Abends;	Mittags.
	per Dampfwagen	per Wittenberg	
in Berlin:	1 ¹ / ₄ Uhr Mitt.; 6 ¹ / ₄ Uhr Abends;	5 Uhr früh; 9 ¹ / ₄ Uhr früh;	

Auf den Bahnhöfen in Berlin, Dessau, Götzen, Magdeburg, Halle und Leipzig sind Briefkasten angebracht; die in dieselben bis 15 Minuten vor dem Abgange derzüge gelegten unfrankirten Briefe werden noch mitgesandt.

Berlin, den 23. März 1843.

Cours-Bureau des General-Post-Amts.

Marktanzeige.

Die Handlung
Kristeller & Gutmann
aus Berlin,

haben eine Leinwand-Handlung, deren Associes in Hirschberg, Landehut und Schmiedeburg Fabriken hatten, deren Haupt-Niederlage in Berlin war, und jetzt durch Todesfall aufgelöst ist, übernommen. Da die Artikel nicht zu ihrem Fache gehören, so wie sie, wie folgende auffallend billige aber feste Preise zeigen, um so bald wie möglich damit zu räumen:

$\frac{5}{8}$ und $\frac{6}{8}$ breite schwere weißgarne Leinwand à 60 Ellen 8 bis 14 Thlr.,
Haus-Leinwand à 60 Ellen 6 Thlr.,
Tafelgedecke mit 6 Servietten von 1²/₃ bis 4 Thlr.,

Tischtücher ohne Naht von 12 bis 25 Sgr.,
Feinste Kunstdamast-Tafelgedecke für die Hälfte des Fabrikpreises,
achtfarbige Bettdeckliche und Ueberzüge von 3¹/₂ Sgr. an.

Besonders empfehlen sie für die Herren Kleidermacher und Wiederverkäufer eine große Auswahl in allen Farben Futterkattune, Doppeltattune und Shirtings.

Die Waare ist sämmtlich als besonders preiswürdig zu empfehlen, wovon sich ein geehrtes Publikum überzeugen kann.

Verkaufslokal in Halle: große Steinstraße No. 165, neben der Stadt Hamburg, eine Treppe hoch.

Saamen-Wicken und Erbsen, welche Letztere, des billigen Preises wegen, sich auch zum Viehfutter eignen, bei J. G. Mann.

Kalkverkauf.

Freitag, den 7. April, feischer Kalk in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Ich wohne von heute an in Glaucha auf dem Stege No. 1761.

A. Berner jun.,
Maurermeister.

Hausverkauf.

Ein Haus mit zwei Stuben, einem hübschen Garten, gutem Brunnenwasser, an einer lebhaften Straße und einem Berg mit schöner Aussicht belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Nr. 56 in Siebichenstein zu erfahren.

Ergebenste Einladung

zu dem großen kolossalen Rundgemälde von Paris, so wie noch mehreren Theilen der Welt, durch 60 optische Darstellungen. Es ist das größte Kunstkabinett, was bis jetzt hier gezeigt ward: Brüssel, London, Carlshad, Stockholm, Freiburg, das Thal Glarus, Hartford, Sidney, Berlin, Charles-ton u. s. w.

Da mein Aufenthalt nur bis Ende des Jahrmarktes dauert, so bitte ich ein kunstliebendes Publikum um gütigen Besuch, indem ich die Preise gleich herabgesetzt habe, à Person 2¹/₂ Sgr. Diese Ausstellung ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sehen. Der Schauplatz ist beim grünen Hof in der blauen Bude.

Anton Preischer aus Stuttgart.

Ein tüchtiger Kutscher, welcher die schönsten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht so bald als möglich einen Dienst auf dem Lande oder in der Stadt. Nähere Nachricht wird ertheilt Halle, Schülershof, Nr. 667.

Zum Donnerstag und Freitag, als die zwei Jahrmarktstage, lade ich zu großer Gesellschaft, wozu die sämmtlichen Hautboisten des Wohlloblichen Füsilier-Bataillons aufwarten, ganz ergebenst ein.

Friedrich Weber in Diemitz.

Donnerstag, den 6. d., Tanzmusik auf dem Rühlensbrunnen.

Zum bevorstehenden Viehmarkt empfehle ich eine Auswahl Locken, Scheitel und Flechten in allen Arten. Besonders mache ich die geehrten Damen auf eine ganz neue Façon Scheitel aufmerksam, die sehr täuschend jedem natürlichen ähnlich sind, und sich besonders durch ihre Billigkeit und Dauer auszeichnen.

Auguste Meßler,
wohnhaft Märkerstraße bei
Hrn. Kohlmoorgen.

Alle Farben und Bleiweiße in Lack und Del abgerieben, empfiehlt die Farben- und Lackfirnisfabrik von

Georg Salomon,
Moritzkirchhof Nr. 610.

Ein Laufbursche wird gesucht und kann sich melden bei

Georg Salomon,
Moritzkirchhof Nr. 610.

Aufkauf von Alterthümern, sowie Alles von alten Zeiten her. Einem hohen Adel und hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich Ritterharnische, Hirschfänger, Gewehre, Leuchter, Figuren, Krüge, Blumenvasen, Porzellan, Fächer, Spitzen, Treppenmägen, Dosen, Bettdecken mit Wappern und bunte Gläser kaufe.

Joseph Reiter,
Kleinschmieden Nr. 947.

Halle, den 6. April.

Zwei weiße Ziegenböcke ohne Hörner, gesund, groß, zwei Jahre alt, zum Fahren und Reiten gut zugerichtet, weist zum Verkauf nach

Poßelt, gr. Klausstraße No. 898.

3 neue eiserne Pflüge, gut gearbeitet, stehen zum Verkauf bei dem

Schmiedemeister Gräfe
in Esperstädt.

Zweite Beilage

Mittwoch, den 5. April 1843.

Türkei.

Agram, d. 25. März. Die hiesige Zeitung stellt die früher mitgetheilte Nachricht von der bevorstehenden Reise des Sultans durch die Donaufürstenthümer jetzt selbst in Zweifel, da weder die mit der letzten Post aus Konstantinopel angelangten Privatbriefe noch die officiellen Berichte eine Erwähnung davon machten.

Vermischtes.

— Eröffnung des Themsetunnels. London, d. 27. März. Vorgestern um 4 Uhr Nachmittags wurde das große Nationalwerk, der Tunnel unter der Themse, den Freunden der Unternehmer geöffnet. Das Publikum ward einige Stunden später zugelassen. Die feierliche Eröffnung fand auf der Seite von Kotherhithe statt. Schon um 1 Uhr hatte sich eine große Anzahl von Personen in der Nähe des Tunnels eingefunden. Um halb 3 Uhr kamen die mit Eingangskarten versehenen Theilnehmer an der Prozession nach und nach zusammen. Gegen drei Uhr waren die verschiedenen Vereinigungspunkte angefüllt mit der fashionablen Gesellschaft aus allen Bezirken der großen Hauptstadt. Man bemerkte unter den Anwesenden: den Lord Mayor, Lord Dudley Stuart, Sir Eduard Codrington, die Parlamentsglieder Inglis, Hume, Koebuck, Warburton, und den Baumeister des Tunnels, Sir Isambert Brunel, unter dessen geschickter Leitung das erstaunliche Werk zu sieghafter Vollendung geführt worden ist. An allen Fenstern der Häuser, welche eine Aussicht auf den Eingang des Tunnels haben, waren zahlreiche Zuschauer, die ihre Theilnahme an der glücklichen Beendigung des seltenen Unternehmens laut an den Tag gaben. Mit dem Schlag 4 Uhr und auf ein Kanonensignal vom Kai her setzte sich der Zug in Bewegung. Es mochten wohl 4000 Personen seyn, worunter viele gepuzte Damen. Voran ging eine Musikkapelle, sechzig Mann stark. Das Einziehen in den Schacht von 60 Fuß Tiefe bei 150 Fuß Umfang bot einen sehr imposanten Anblick dar. Die Prozession beschritt den westlichen Bogengang und ging durch den Tunnel nach dem Ausgang bei Wapping zu — eine Entfernung von 1200 Schritten. Hier wurde die Versammlung der Eigenthümer und Erbauer des großen Werkes sammt ihren Freunden von der Volksmenge mit ungestümem Beifallruf empfangen. Die Prozession zog darauf durch den östlichen Bogengang nach dem Kotherhithe-Ausgang zurück. Damit endete die Privateröffnung des kolossalsten Bauwerks, das je von Menschenhänden ausgeführt wurde; 1824 begonnen und im Lauf von 19 Jahren vollendet, wird es ein Denkmal bleiben des genialen Meisters, der den Plan dazu entwarf, und des patriotischen Geistes der Unternehmer, wie der Reglerung, die mit freigebiger Bereitwilligkeit zu den bedeutenden Kosten des Unternehmens beitrug. Sir Isambert Brunel, jetzt ein Mann von 60 Jahren, wurde von dem Lord Mayor, den Parlamentsgliedern, und den anwesenden Meistern seines Fachs feierlichst beglückwünscht. Unter den letztern waren: Wollaston, Babbage, Rennie, Faraday.

Um halb 7 Uhr versammelten sich die Direktoren der Tunnel-Aktien-Compagnie und ihre Freunde, etwa 100 an der Zahl, zu einem Banket in der London Tavern; das Parlamentsglied, Hr. Hawes, hatte den Vorsitz; ihm zunächst waren Lord Dudley Stuart und Sir Ed. Codrington. Hawes brachte den ersten Toast aus auf Sir Isambert Brunel. Er zählte die Verdienste auf, welche sich der Meister schon vor dem Unternehmen mit dem Tunnel erworben hatte, und weilte dann längere Zeit bei der Größe, Schwierigkeit und hochwichtigen Bedeutung des wundervollen, nun zur Vollendung gediehenen Werks. „Unser Brunel wurde beim Beginn des Unternehmens von Vielen getadelt, von Manchen lächerlich gemacht; Andere prophezeiten unausbleibliches Mißlingen; in der Stunde der Gefahr reichte ihm aber der Held von hundert Schlachten die Hand; da schwanden viele Hindernisse, da wurden die stärksten, welche noch im Wege lagen, überwunden. Selbst der Flußgott der Themse (even Father Thames), obschon er mit Gewalt eingedrungen in den Tunnel, mußte wieder weichen daraus.“ Darum möge der Meister hochleben, der nach Jahren voll Angst, Sorgen und Mühe, heute ausruhen und sein Haupt mit dem vollen Bewußtseyn, daß sein Werk fest und sicher bestehen werde, auf das Kissen legen könne. — Brunel dankte unter besonderer Erwähnung der mächtigen Beihilfe, welche ihm durch Wellington's Vermittlung aus den öffentlichen Geldern zu Theil geworden sey. Nach dem Schluß der feierlichen Eröffnung am Sonnabend Abend wurde der Durchgang durch den Tunnel dem Publikum gegen Erlegung von einem Penny pr. Kopf freigegeben; in den ersten sechs Stunden passirten über 10,000 Personen; den ganzen Sonntag über drängten sich die Leute so, daß Polizei aufgestellt werden mußte, die immer nur 50 Personen auf einmal zuließ; von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends zahlten nicht weniger als 40,000 Personen ihren Penny, um durch den Tunnel zu gehen. Den Sonnabend Abend dazu gerechnet war somit die Einnahme über 200 Pfund Sterling.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 3. April 1843.

Fonds.	W	Pr. Cour.		Actien.	W	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	3 1/2	104 5/12	103 11/12	Berl. Potsd. Eisenb.	3	133 3/4	132 3/4
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103 1/4	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Präm. Sch. der	—	—	—	Magd. Spz. Eisenb.	—	145 1/2	—
Eechandlung.	—	—	9 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—	103
Kurm. Schuldsch.	3 1/2	102 3/8	101 7/8	Berl. Anb. Eisenb.	—	118	117
Berl. St. Obl.	3 1/2	103 1/2	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	103 1/4
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	70 1/2	—
Preßb. Pfandbr.	3 1/2	103 3/8	102 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	94 1/2	—
Großb. Pos. da.	4	106 5/8	106 1/8	Rhein. Eisenb.	5	78 1/2	77 1/2
do. do.	3 1/2	102 3/8	—	do. do. Prior. Obl.	4	97	—
Dkpr. Pfandbr.	3 1/2	104 1/3	103 5/6	Berl.-Frankf. Eis.	5	117 1/4	116 1/4
Pomm. do.	3 1/2	103 3/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	103 1/4
Rur. u. Neum. do.	3 1/2	103 3/4	—	Obereschl. Eisenb.	4	108	107
Schlesische do.	3 1/2	—	102	Friedrichsdor	—	13 1/2	13
				A. Goldm. à 5 Thl.	—	11	10 1/2
				Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.
Nordhausen, den 1. April.

Weizen	2 thl. 3 gr. — pf.	bis 2 thl. 9 gr. — pf.
Roggen	1 . 26 . — .	2 . 2 . — .
Gerste	1 . 18 . — .	1 . 26 . — .
Hafer	1 . 6 . — .	1 . 9 . — .
Städtl. der Centner	12 bis 12½ thl.	
Leinöl,	13½ thl.	

Magdeburg, d. 3. April. (Nach Beispieln.)

Weizen	43 — 45 thl.	Gerste	41 — — thl.
Roggen	— — —	Hafer	34 — 35 .

Wasserstand zu Halle
am 4. April:

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.
Unterhaupt 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 3. April: 22 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 4. April.

Im Kronprinzen: Hr. Rittmstr. a. D. v. Holfelder a. Dresden. Hr. Kriegsrath v. Karfch a. Breslau. Hr. Kaufm. Bodungen a. Berlin. Hr. Kaufm. Wappes a. Mainz. Hr. Kaufm. Salomon a. Braun-

Schweig. Die Hrn. Kaufl. Schmidt u. Capello a. Leipzig. Hr. Kaufm. Blankart a. Bremen. Hr. Kaufm. Kieselwetter a. Breslau. Hr. Kaufm. Lenheim a. Frankfurt. Hr. Dom.-Pächter Schulze a. Osterburg. Hr. Stud. med. v. Bärensprung a. Berlin. Hr. Berg-erpectant Roth a. Siegen. Hr. Stud. Kaumer a. Berlin. Hr. Con- ditor Bachmann a. Stuttgart. Hr. Baron v. Leichmann a. Mainz. Hr. Dkmtm. Meyer a. Magdeburg. Hr. Cand. theol. Franke a. a Düsseldorf. Hr. Gutsbes. Königsdorfer a. Dresden.
Stadt Zürich: Hr. Amtrath Honig a. Spören. Hr. Rittergutsbes. v. Koch a. Oldenburg. Hr. Gutsbes. Spenger a. Mecklenburg. Hr. Kaufm. Cleve a. Bremen. Hr. Kaufm. Meyer a. Hamburg. Hr. Kaufm. Bertram a. Hannover. Hr. Kaufm. Schüg a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Gumprecht a. Erfurt.
Goldnen Ring: Hr. Fabr. Schmidt a. Ebersdorf. Hr. Kaufm. Görns a. Berlin. Hr. Kaufm. Hart a. Leipzig. Hr. Kaufm. Köth a. Mag- deburg. Hr. Stud. Müller a. Berlin.
Goldnen Löwen: Hr. Fabr. Conrad a. Jülichau. Hr. Forst- Eleve Florstedt a. Eisleben. Hr. Kaufm. Lange a. Delitzsch. Hr. Kaufm. Bär a. Berlin.
Schwarzen Bär: Die Hrn. Fabrik. Mühlhaus u. Degenhardt a. Kleinwordis. Hr. Dekon. Müller a. Coswig. Hr. Pred. Herrfurth a. Donnerstedt.
3 Schwänen: Hr. Reg.-Rath Deste a. Stendal. Hr. Gutsbes. Neu- bauer a. Taucha. Hr. Förster Richter a. Liebenwerda.
Stadt Hamburg: Hr. Graf v. Westphalen a. London. Hr. Dr. Hoff- bauer a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Ehrenberg a. Wien. Hr. Kaufm. Keil a. Mainz. Hr. Kaufm. Feist a. Magdeburg.
Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Wolf a. Magdeburg. Fräul. Agricola a. Mannsfeld.

Bekanntmachungen.

Bitte nicht zu übersehen!

J. Kristeller

aus Berlin

empfehlte zum gegenwärtigen Markte eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Schlaf-, Haus- und Som- merröcke

zu den bis jetzt herabgesetzten billigen Preis- sen, welche nie mehr vorkommen können, als:

Schlafrocke, für den größten und stärk- sten Mann passend, von 1½ Thlr. an,

Hausrocke, von 2½ Thlr. an,

Sommerröcke von 2 Thlr. an,

Schnurrocke, besonders für die Herren Studirenden passend, von 2½ Thlr. an,

Säcke, von 2⅔ Thlr. an.

Sämmtliche benannte Röcke sind alle gut, dauerhaft und vom besten Zeuge gearbeitet, und Jeder wird auch hinsichtlich der Billig- keit auf das Vollkommenste zufrieden gestellt sein.

Das Verkaufsort ist Große Steinstraße Nr. 165 neben der Stadt Hamburg im Eck- haufe, beim Barbier Hren. Nitschke eine Treppe hoch.

Theaternachricht.

Donnerstag, d. 6. April: **Der Ver- schwender**, Zaubermährchen in 3 Ab- theilungen von Ferd. Raymond mit der Originalmusik von Conradin Kreuzer.

Freitag, d. 7. April: **Des Königs Befehl**, Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Köpfer.

Dr. F. Lorenz.

Das Schleifen der Rasir- und Federmesser auf Steinen ist von nun an unnöthig, durch

Goldschmidt's Scharf-Apparat.

J. P. Goldschmidt, in Berlin,

Ecke der Neuen Königs-Strasse und Alexander-Platz Nr. 47,

Erfinder der chemisch-elastischen Streichriemen,

welche 1837 die löblichste Anerkennung eines wohlthöbl. Vereins für Cultur und Gewerbe in Berlin,

1838 von der *highly learned Societät in London,*

1839 von der *Juges,* bei der *Exposition in Paris,*

1842 nunmehr seit dem 7. März

ein Kaiserlich Königlich ausschliessendes Privilegium für die gesammte österreichische Monarchie erlangt.

Der Vorzug dieser Streichriemen vor allen andern, bisher bekannten Schärfungsmit- teln ist sehr einleuchtend, indem sogar die gewaltsam abgestumpften Rasir- und Federmes- ser, so wie chirurgisch-anatomische Schneide-Instrumente den höchsten Grad Schärfe und Feinheit wieder erhalten, und es geschieht dies in einer solchen Schnelligkeit, daß ein paar- maliges Auf- und Abstreichen hinreicht, um den Zweck zu erreichen, und Federmann ist im Stande, wie auf einem gewöhnlichen Riemen es selbst zu behandeln. — Es hat die Vorzüge gegen das Abziehen oder Schleifen auf Steinen, daß sich die Messer durchaus nicht abnutzen, indem der Stahl nicht irritirt wird, und den Schneide-Instrumenten keine Nachteile herbeiführen kann. Der Grad der Schärfe, welchen die stumpfsten Schneide- Instrumente auf diesen Streichriemen erhalten, ist der Art, daß der zartfühlendste Bart beim Rasiren nie verspüren wird, daß ein Messer auf dem Gesichte sich befindet, und auf diese Weise wird jede Qual, über die so oft beim Rasiren geseufzt wird, beseitigt.

Die Preise sind: mit Holzschrauben 20 Egr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Egr., mit Eisenschrauben 1 Thlr. 5 Egr., 1 Thlr. 15 Egr. und 2 Thlr.

En gros-Abnehmer erhalten einen ansehnlichen Rabatt.

Mein Logis ist hier in Halle große Steinstraße Nr. 165. neben der Stadt Hamburg, im Eckhaufe beim Barbier Hrn. Nitschke, eine Treppe hoch.